

Treibstoffkosten senken

1. EU – Straßensicherheit soll durch neue technische Vorschriften erhöht werden
2. Wachstum der Türkei-Verkehre im slowenischen Seehafen Koper
3. Britischer Fonds kauft Mehrheit an rumänischem Spediteur
4. Schwarzmüller - Neuer Niederflur-Kipphanhänger mit Auffahrampen Unterbringung
5. Slowakei - Warnung vor scharfen Kontrollen und irreführenden Informationen
6. Frachterflotte wächst bis 2029 um zwei Drittel
7. Österreichs Eurofighter - bilden Sie sich Ihre Meinung
8. Reifenangebot der Woche
9. Insider – Service 24 Pannenfall des Monats
10. Truck.at – Redaktionsferien

1. EU – Straßensicherheit soll durch neue technische Vorschriften erhöht werden

Brüssel. Die EU-Kommission hat ein Programm beschlossen, mit dem die Sicherheit des Straßenverkehrs in Europa erhöht werden soll. Als messbares Ziel dafür soll die Halbierung der Straßenverkehrstoten bis 2020 verglichen mit dem heutigen Stand sein. Kernpunkte der Maßnahmen sind neue technische Vorschriften vor allem bei LKW und Bussen sowie eine einheitliche, nach EU-Regeln zu entwickelnde Straßenverkehrsinfrastruktur. Das Programm ist eine Absichtserklärung und kann als Plan für entsprechende Gesetzesvorschläge innerhalb der kommenden Jahre gelesen werden.

Das in sieben strategische Ziele unterteilte Programm stellt die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen für Fahrzeuge an erste Stelle. Durch elektronische Systeme sollen LKW und Busse immer öfter automatisch reagieren können, wenn sie in gefährliche Situationen geraten. Verpflichtend möchte die EU-Kommission folgende Systeme in LKW einbauen: eine Fahrdynamik-Regelung, um die Gefahr der Destabilisierung oder des Überschlagens zu verringern; ein Spurhalte- und ein Notbremsystem; Geräte, die zum Anlegen des Sicherheitsgurts anhalten. Die verpflichtende Einführung fortschrittlicher Fahrerassistenzsysteme, zum Beispiel zur Verhinderung von Zusammenstößen, soll geprüft und eventuell auch nachträglich noch verpflichtend in LKW und PKW eingebaut werden.

Unfälle durch Geschwindigkeitsbegrenzungen und intelligente Technologien vermeiden

Für leichte Nutzfahrzeuge will die EU-Kommission eine Geschwindigkeitsbegrenzung einführen. Ähnliche Vorschläge werden zurzeit bereits im EU-Parlament diskutiert. Bei der Infrastruktur sollen künftig EU-Gelder nur dann noch für Straßenbauprojekte zur Verfügung gestellt werden, wenn die Maßnahmen sich an die EU-Bestimmungen halten.

Als weitere Punkte sieht das Programm die Förderung intelligenter Technologien, zum Beispiel Echtzeit-Informationen über den Verkehrsfluss auf Straßen oder das elektronische Notrufsystem e-Call in LKW, eine verbesserte Fahrerausbildung sowie Maßnahmen zur besseren Durchsetzung der Straßenverkehrsregeln in den Mitgliedsländern vor.

2. Wachstum der Türkei-Verkehre im slowenischen Seehafen Koper

Der Hafen Koper strebt eine Festigung der Position als Drehscheibe für den Güterverkehr zwischen der Türkei und den neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Slowenien, Ungarn, Slowakei, Tschechien) an. Bei einem Besuch des türkischen Transportministers Binali Yildirim bekundete das Management Interesse an der Einrichtung von RoRo-Diensten für die Verschiffung von begleiteten und unbegleiteten Lkw an. Die ins Auge gefassten Verkehre laufen derzeit größtenteils über den Hafen Triest.

Die Länderrelation Türkei beschert dem Hafen Koper stetige Aufkommenszuwächse. Im Jahr 2009 wurden rund 360.000 Tonnen Güter abgefertigt. Im ersten Halbjahr 2010 stehen in der Hafenstatistik 250.000 Tonnen zu Buche. Neuwagen bilden die wichtigste Gütergruppe. Car Carrier verbinden Koper regelmäßig mit Gemlik, Izmir, Evyap und Istanbul. Im Containerverkehr bestehen regelmäßige Dienste von Koper nach Mersin, Izmir, Istanbul und retour.

3. Britischer Fonds kauft Mehrheit an rumänischem Spediteur

Der britische Investmentfonds Bancroft Private Equity LLP hat die Mehrheit am rumänische Speditionsunternehmen Dumagas übernommen. Die Verhandlungen dauerten fünf Monate. Die das Unternehmen kontrollierende Familie Dugăeșescu verkaufte schließlich 60% an Dumagas. Medienberichten zufolge soll der Transaktionswert bei 20 Mio. Euro liegen. Das Speditionsunternehmen erwirtschaftete laut Angaben eines rumänischen Wirtschaftsmagazins im vergangenen Jahr 28 Mio. Euro Umsatz. Dies ist die zweite Beteiligung an einem rumänischen Spediteur, nach dem Kauf von 17,5% an Edy Spedition durch Balkan Accession Fund im Jahre 2005.

4. Schwarzmüller - Neuer Niederflur-Kippanhänger mit Auffahrampen Unterbringung

Der erste Niederflur-Kippanhänger mit der Unterbringungsmöglichkeit für Auffahrampen von Schwarzmüller wurde kürzlich fertig gestellt und an ein Tiroler Unternehmen ausgeliefert. Dieser Anhänger ist eine spezielle und einzigartige Entwicklung und wurde aufgrund dessen von der Firma Schwarzmüller auch bereits zum Patent angemeldet.

Der neue 2-Achs 3-Seiten-Kippanhänger verfügt über 18t Gesamtgewicht. Er ermöglicht neben herkömmlichen Schüttgütern im Baustelleneinsatz auch den Transport von Kleinbaggern sowie ähnlichen Gummibereiften oder kettenangetriebenen Baumaschinen.

Die Besonderheit des Anhängers liegt darin, dass die Länge der Auffahrtsrampen jener der Ladelänge entsprechen kann. Die Rampen müssen in diesem Fall trotzdem nicht auf der Ladefläche verstaut werden. Nach dem Schwenken der Rückwand können die Rampen ohne großen Kraftaufwand am Brückenende eingehängt werden. Sie verschwinden also nach jedem Be- und Entladen wieder im schmutzgeschützten Bereich unter dem Brückenboden. Aufgrund dieser Neuheit besteht nun auch bei kurzen Anhängern die Möglichkeit besonders flacher Auffahrtsneigungen.

Um einen möglichst sicheren und bequemen Ladevorgang zu gewährleisten ist selbstverständlich auch die Rampenbreite von Bedeutung. Der neue Schwarzmüller Kippanhänger ist auch hier bestens gerüstet und ermöglicht eine Rampenbreite von bis zu 520 mm.

Der 2 Achs 3-Seiten-Kippanhänger ist mit 19,5 Zoll einzelbereift, dadurch beträgt die Ladehöhe im beladenen Zustand nur ca. 1.200 mm. Die Laderaumlänge wiederum ist ab 5.100 mm lieferbar. Neben einer Drehschemelausführung kann der Anhänger natürlich auch als Zentralachsausführung produziert werden.



5. Slowakei - Warnung vor scharfen Kontrollen und irreführenden Informationen

In letzter Zeit kam es laut Berichten österreichischer Firmen wiederholt an der slowakischen Grenze zu irreführenden Informationen an LKW-Fahrer, dass OBU-Geräte am Grenzübergang aus und erst an der nächsten Tankstelle zu kaufen wären. (Berichterstattung durch die AISÖ – WKO. Kurz hinter der Grenze auf der Fahrt zur Tankstelle kam es wiederholt zu Polizeikontrollen. Da die LKW keine OBU-Geräte hatten, musste die im Gesetz fix festgelegte Geldstrafe in Höhe von EUR 1.655,- und zusätzlich die Maut bezahlt werden. Die neue Regierung will die Situation rund um die Maut überprüfen.

Daher empfiehlt die Außenhandelsstelle Pressburg folgende Vorgangsweise

1. Lassen Sie sich die OBU-Unit bereits vor der Einreise in die Slowakei nach Österreich per Post (€ 9,-) oder Kurier (€ 12,-) liefern. Das aktuelle Gebührentarifbuch findet man unter <https://www.emyto.sk/web/guest/downloads> Die OBU-Geräte können/dürfen anschließend nur bei den autorisierten Servicestellen <http://www.cesmad.sk/page.php?kat=282> montiert werden.
2. Bitte informieren Sie Ihre Fahrer über o.a. Problemfälle. Mautpflichtige Straßen (das sind nicht nur Autobahnen! – siehe im Anschluss „Mautstrecken“) dürfen ab der Staatsgrenze ausschließlich mit GO-BOX, d.h. OBU-Gerät, befahren werden. Sollte es sich nur um eine Transitfahrt handeln, ist auch Ticketing möglich. Die Polizei führt besonders in Grenznähe scharfe Kontrollen durch.
3. Sollte der Fahrer an einem Grenzübergang die Information erhalten, dass in der Vertriebsstelle (Aufschrift MYTO) die OBU-Geräte nicht erhältlich sind – was laut telefonischer Auskunft des Mautbetreibers noch nie passiert ist – und er zur nächsten Tankstelle weiterfahren soll, soll er dies auf keinen Fall tun, sondern
 - a) dies persönlich verifizieren,
 - b) umgehend vor Ort die Servicetelefonnummer des Mautbetreibers unter der Nummer **+421 2 35 111** (deutsch/englisch) anrufen und die Situation schildern. Da es angeblich nie zu diesem Fall gekommen ist, sollte sich hier die Situation klären lassen und ein OBU-Gerät doch noch zur Verfügung gestellt werden.
 - c) Sollte der Fahrer dennoch kein OBU-Gerät bekommen, soll er über nicht mautpflichtige Straßen zur nächsten Vergabestelle fahren
4. Sollte sich die Situation am Grenzübergang nicht klären lassen, soll der Fahrer
 - a) die Außenhandelsstelle der WKÖ in der Slowakei unter **+421 2 59 100 600** (8-17 Uhr) oder
 - b) die Österreichische Botschaft unter **+421 2 5930 15 00** (8-16 Uhr) anrufen.

6. Frachterflotte wächst bis 2029 um zwei Drittel

London. Im aktuellen „Current Market Outlook“ des Flugzeugherstellers Boeing, der die Entwicklung des Luftfahrtmarktes bis 2029 prognostiziert, gehen die Autoren davon aus, dass die weltweite Frachterflotte von derzeit 1750 auf 2980 Flugzeuge wachsen wird. Das entspricht einer Erweiterung um mehr als zwei Drittel und führt unter Berücksichtigung des Ersatzbedarfs zu einem Bedarf von 2490 Frachtern. Davon werden allerdings nur 740 Flugzeuge neu gebaut, der Rest rekrutiert sich aus umgebauten Passagiermaschinen.

Die Neubauten haben einen Marktwert von 180 Milliarden US-Dollar. Der Großteil der Neubauten liegt mit 520 Einheiten im Segment der Großfrachter mit mehr als 80 Tonnen Kapazität. 210 Neubauten sind mittelgroße Frachter mit 40 bis 80 Tonnen. Fast alle künftigen Standardfrachter mit weniger als 45 Tonnen Kapazität werden ehemalige Passagiermaschinen sein. Boeing geht von einem jährlichen Wachstum des Luftfrachtmarktes von 5,9 Prozent bis 2029 aus.

7. Österreichs Eurofighter - bilden Sie sich Ihre Meinung

Zum Thema „Eurofighter - Österreich wurde gewaltig reingelegt“ aber sind hier nicht auch hohe Provisionen geflossen?? Dafür werden Transportunternehmer und Autofahrer immer mehr zur Kassa gebeten...

[\[...mehr\]](#)

8. Reifenangebot der Woche



Marke:.....Continental
Dimension:385 55 R22,5
Typ:.....HTR1
Preis:.....€ 341,-/-/ Stk.. (solange der Vorrat reicht)

9. Insider – Service 24 Pannenfall des Monats

In Island gibt es nicht nur Vulkanausbrüche - manchmal kommen dort auch LKW aus Deutschland hin und haben eine Reifenpanne. So wie am Abend des 12. Juli 2010. Um 18:05h meldete der Kunde Panne in der Notrufzentrale von Service 24. Zum Pech des Fahrers handelte es sich beim Fahrzeug um einen alten LKW – Fabrikat IFA W 50 mit der seltenen Reifendimension 16/70R 20.

Normalerweise gelten solche Fälle als fast unlösbar innerhalb von 24 Std - nicht aber für Service 24 - der europäischen Reifen-Notrufzentrale mit Sitz Altaussee. Mit einiger Kreativität und guten internationalen Kontakten gelang dem Service 24 Operator und seinen „Helfern in Island“ das Fahrzeug innerhalb von 6 Stunden wieder fahrbereit zu machen: Es war kein neuer Reifen zur Verfügung, aber mit einem neuen Schlauch konnte das Problem zumindest für die Heimfahrt nach Deutschland gelöst werden. Der Kunde war mehr als zufrieden, denn mit so rascher Hilfe in einem so speziellen Pannenland und 70 km vom nächsten größeren Dorf entfernt, hätte er nicht gerechnet.

Es muss ja nicht gleich Island sein, aber wer Pannenhilfe für Reifen in Europa benötigt, wird unter der S 24-Telefonnummer +43 3622 72300 sicher schnelle und professionelle Hilfe vermittelt bekommen.

10. Truck.at – Redaktionsferien

Liebe Leser,
unsere Redaktion macht ab 22.07.2010 bis 13.08.2010 ihre Sommerpause. Der nächste Truck.at Newsletter erscheint am 18.08.2010 Emails an info@truck.at werden in diesem Zeitraum trotzdem bearbeitet. Das Truck.at Team wünscht Ihnen auf diesem Wege einen schönen und erholsamen Sommer!

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.
info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, klicken Sie bitte [hier](#)
Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung